

Kösliner Volksblatt.

Das Kösliner Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- u. Feiertagen. Vierteljährlicher Bezugspreis 2 M. 70 Pfg. Schriftleitung und Verlag Köslin, Bergstraße Nr. 26. Fernsprech-Anschluß Nr. 49. Postfach-Konto Danzig Nr. 1989.

vorm. Fürstentümer Zeitung
General-Anzeiger für den Regierungsbezirk Köslin

Der Anzeigenpreis beträgt für die sechsgespaltene Kleinzeile 20 Pfg.; Reklame kostet die dreigespaltene Kleinzeile 60 Pfg. Bei Wiederholung wird Preisermäßigung gewährt. Erfüllungsort Köslin. Vermittlung von Anzeigen für alle Zeitungen ohne Preisermäßigung.

Nr. 82.

Sonntag, den 6. April 1919.

17. Jahrgang.

Rundschau.

Die Verhandlungen in Spa.

Berlin, 3. April. Die Verhandlungen zwischen Reichswehrminister Erzberger und Marschall Foch in Spa über die Frage der Landung polnischer Truppen in Danzig dauerten mit mündlicher Aussprache und Notenwechsel bis in die Abendstunden hinein und sind noch nicht abgeschlossen. Die Militärs legen besonderen Wert auf möglichst schnelle Beförderung der Truppen des polnischen Generals Haller. Daraus ergibt sich eine gewisse Wahrscheinlichkeit, daß der vom Reichsminister Erzberger vorgeschlagene Landweg von der Gegend um Lunenburg über durch Deutschland von Marschall Foch in besonders ernster Erwägung gezogen wird.

Reichsminister Erzberger und Marschall Foch wohnen beide in ihren Salonwagen. Die Stadt Spa ist zu Ehren der erstmaligen Anwesenheit des Marschalls Foch reich beflaggt.

Die erste offizielle Besprechung fand heute vormittag 11 Uhr in der Villa Neubois statt, welche der Deutsche Kaiser bis zum Augenblick seiner Abdankung bewohnt hatte und welche jetzt das Quartier des Vorsitzenden der französischen Kommission des Generals Rudant bildet.

Die Einigung in der Danziger Frage.

Berlin, 4. April. Die deutsche Waffenstillstands-Kommission teilt mit: Das Abkommen über die Frage des Durchzuges polnischer Truppen durch deutsches Gebiet ist heute Abend 7,30 Uhr vom Reichsminister Erzberger und Marschall Foch in Spa unterzeichnet worden. Die Bedeutung des Abkommens liegt darin, daß eine Landung in Danzig nicht stattfindet. Vor der Unterzeichnung des Protokolls hat Reichsminister Erzberger die Erklärung abgegeben, daß die Auffassung der Entente über den Artikel 16 des Waffenstillstandsabkommens vom 11. 11. 18, wonach sich aus dem Artikel für Deutschland die Verpflichtung ergibt, auch die Truppen des Generals Haller über Danzig nach Polen zurückzuführen zu lassen, sich nicht mit der Auffassung der deutschen Regierung deckt. Ferner hat Reichsminister Erzberger vor der Unterzeichnung bei Marschall Foch beantragt und die Zusage erhalten, daß Marschall Foch, weil er für Schiffsfahrtsfragen nicht zuständig ist, bei den zuständigen englischen Schiffsverkehrsbehörden empfehlen wird, für die Dauer des Durchzuges polnischer Truppen durch deutsches Gebiet die deutsche Küstenfahrtsfreiheit freizugeben. Das Abkommen, das, wie nach den bereits gegebenen Meinungen der Waffenstillstandskommission anzunehmen war, ein Kompromiß darstellt zwischen der deutschen Auffassung und dem Standpunkt der Entente, hat folgenden Wortlaut: 1. Aus dem Artikel 16 des Waffenstillstandsabkommens vom 11. 11. 18 ergibt sich für Deutschland die Verpflichtung, den Durchmarsch alliierter Streitkräfte über Danzig zuzulassen und infolgedessen nach der Auffassung der Militärs auch der Truppen des General Haller. 2. Die deutsche Regierung hat folgende neue Transportwege vorgeschlagen: 1. Von Stettin über Kreuz, Richtung Polen - Warschau, von Pillau, Königsberg und Memel über Rostock, Ost, Grajewo. 2. über Koblenz, Bielefeld, Halle, Eilenburg und über Frankfurt a. M., Bielefeld, Erfurt, Eilenburg dann weiter über Kottbus - Biffa - Kallisch.

3. Die deutsche Regierung gewährleistet die vollkommene Sicherheit dieser Transportwege. Auf der Gegenseite werden Maßnahmen ergriffen werden, damit die auf dem Transport durch deutsches Gebiet befindlichen Truppen alles unterlassen, was Unruhen in der Bevölkerung hervorrufen könnte. Die Transporte werden gegen den 15. April beginnen und ungefähr zwei Monate dauern. Die beförderten polnischen Truppen sind für die Aufrechterhaltung der Ordnung gemäß Artikel 16 des Waffenstillstandsabkommens vom 11. 11. 18 bestimmt.

4. Die Durchführung der Transporte wird durch einen Zusatzvertrag zu diesem Protokoll geregelt.

5. Sollten bei dem Transport über die von der deutschen Regierung vorgeschlagenen Verkehrswege ernste Schwierigkeiten entstehen, welche die deutsche Regierung, nachdem sie von den alliierten und assoziierten Regierungen benachrichtigt ist, nicht zu beseitigen vermag, so behält sich Marschall Foch, der Höchstkommandierende der alliierten Armeen, das Recht vor, auf die Transporte zurückzukommen, die im Artikel 16 des Waffenstillstandsabkommens vom 11. 11. 18 vorgesehen sind und zwar nach Ausführungsbestimmungen und mit Garantien, die durch die internationale permanente Waffenstillstandskommission festgelegt sind.

Neutralisierung des linken Rheinufer.

Paris, 3. April. Der diplomatische Situationsbericht meldet unter anderem: Die Führer der Regierungen hielten Mittwoch ihre beiden Sitzungen ab. Schon jetzt scheint beschlossen, daß das linke Rheinufer neutralisiert werden wird. Die Befestigung bis zur Bezahlung der Entschädigung wird von den französischen und belgischen Truppen übernommen werden müssen, denn die Vereinigten Staaten halten es, wie man sagt, für unmöglich, Truppen nach Unterzeichnung des Friedensvertrages in Europa zu lassen, und Großbritannien würde nicht über genügend Vorkräfte verfügen, um Truppen am Rhein lassen zu können. Die Frage über die etwaige

Rolle der belgischen Armee hängt wahrscheinlich mit der Ankunft König Alberts in Paris zusammen.

Es scheint, daß ebenfalls ein Abkommen über die Notwendigkeit, Frankreich die Ausbeutung des Saar-Kohlenbeckens als Ersatz für die Schäden aller Art, die es erlitten hat, abzutreten, verwirklicht werde. Der Rat hält es augenblicklich für wichtiger, über die Art des Schadens zu entscheiden, den Deutschland bezahlen muß, als über die Gesamtsumme der Entschädigungen. Auf alle Fälle wird Deutschland nicht berechtigt sein, sich aller seiner Schulden durch Lieferung von Rohprodukten und verarbeiteten Waren zu entledigen.

Diesen Sonnabend wird die Kommission für den Völkerbund wahrscheinlich eine Vollsitzung abhalten, um den Plan endgültig anzunehmen.

Die deutsche Kriegsschädigung.

— a. Zuverlässigen Nachrichten zufolge ist in Paris die Frage der Kriegsschädigung so gut wie geklärt. Die Verbündeten einigten sich dahin, daß Deutschland 30 Milliarden Dollar innerhalb dreißig Jahren als Schadenersatz zu zahlen habe. Dieses Uebereinkommen wurde durch Frankreich gestört, das plötzlich den Antrag stellte, auch die französischen Kriegspersonen von 15 Milliarden Deutschland aufzuerlegen, wobei also eine Schadenersatzsumme von 45 Milliarden Dollar erreicht würde. England hat sich dagegen erklärt, Amerika steht diesem Antrag gleichgültig gegenüber, da es seine eigenen Pensionslasten durch Versicherung gedeckt hat. Frankreich besteht aber auf seiner Forderung. Wahrscheinlich wird also dieser Betrag auf 30 Jahre verteilt werden. Es kann aber auch eine Herabsetzung erfolgen, wenn Deutschland Treu und Glauben gegenüber dem Völkerbund beweist, sodaß später eine weitere Hinausschiebung der Zahlung eintreten kann.

Die erste Zahlung von fünf Milliarden, von denen eine Milliarde dem Ankauf weiterer Nahrungsmittel und Rohstoffe dienen soll, hat bald zu erfolgen. Die restlichen vier Milliarden sollen zur Beseitigung der Schäden in Belgien und Nordfrankreich verbraucht werden. Die Anwesenheit des Königs der Belgier in Paris hat fördernd gewirkt, weil man sich eines Hinweises auf den Bolschewismus nicht verschließen konnte, der einen schleunigen Friedensschluß zur Notwendigkeit macht. Ebenso erweckt die Haltung Japans Beforgnis, das geneigt scheint, mit Lenin in Verhandlungen zu treten, wie auch die Ausbreitung des Bolschewismus auf dem Balkan bedrohliche Fortschritte macht. In Berliner amilischen Kreisen rechnet man damit, daß die nächsten Tage für die Pariser Verhandlungen sensationell werden. Jedenfalls wird Frankreich es sich nicht nehmen lassen, sich an Deutschland für die Schlappe in der Danziger Frage zu rächen, die inzwischen die Lösung gefunden hat, die wir schon vor einiger Zeit mit ziemlicher Bestimmtheit vorausgesagt haben.

Die Streiklage.

Im Ruhrgebiet.

Essen, 3. April. Heute haben die streikenden Bergleute das Kraftwerk der Zeche Sterkrade stillgelegt, wodurch eine Reihe von industriellen Betrieben zum Betriebseinstellung gezwungen worden ist. Im Essener Bergrevier, wo man sich dem Streik gegenüber bis gestern noch ablehnend verhielt, liegen heute sämtliche Becken still. Die Straßenbahnen stehen in den Industriestädten kurz vor ihrer völligen Verkehrseinstellung.

Bezeichnend ist, daß schon heute fortgesetzt Dampfer mit amerikanischer Kohle bei Duisburg rheinwärts fahren, um die Schweiz mit Kohlen zu versorgen, da die amerikanische Kohle schon heute von der Schweiz zu billigeren Preisen bezogen werden kann als die Kohle des Ruhrreviers.

Essen, 4. April. Die Lage im Ruhrrevier ist gegen gestern nicht wesentlich verändert. Die Zahl der Ausständigen belief sich bei der heutigen Frühsticht auf 142 000 gegen 131 000 gestern.

In Bayern.

Augsburg, 4. April. Infolge des in der gestrigen Versammlung gefaßten Beschlusses traten heute die Arbeiter in den Betrieben in den Ausstand. Die Straßenbahn ruht. Auch in den Zeitungsdruckereien wird nicht gearbeitet. Gegen 9 Uhr bewegte sich ein gewaltiger Demonstrationzug durch die Stadt, in dem rote Fahnen und Tafeln mit der Aufschrift „Hoch die Räterepublik!“ getragen wurden. Die Demonstration verlief vollkommen ruhig. Im Laufe des Vormittags erschien eine öffentliche Bekanntmachung von der revolutionären Arbeiterpartei und dem Arbeiter- und Soldatenrat Augsburg, in der mitgeteilt wird, daß die gestrige Versammlung sich mit der russischen und der ungarischen Sowjetregierung und mit dem gleichgesinnten Proletariat einverstanden erklärt und den im Generalstreik befindlichen württembergischen Genossen ihre Sympathie ausdrückt.

Eine dritte Revolution in Bayern

München, 4. April. (T.-U.) In einer Versammlung über die Frage der Betriebsräte wies das Mitglied des Landesoldatenrates Klingelhofer auf die Möglichkeit hin, daß sich die Gegenstände der Meinungen in einer neuen Revolution entladen. Wie die „Mün-

chner Neuesten Nachrichten“ melden, kündigten auch mehrere andere Redner das Nähen einer neuen 3. Revolution an.

Völliges Festschlagen des Spartakus-Aufstandes in Württemberg.

Stuttgart, 3. April. (Amtlich.) Am 2. April abends gelang es den Spartakisten, sich in den Besitz des Artilleriewagenhauses in Untertürkheim und des Wagenhauses in Wangen zu setzen. In der Nacht wurde das Artilleriewagenhaus durch Handreich ohne einen Schuß wieder genommen und zirka 60 Spartakisten gefangen genommen. Untertürkheim und Wangen sind fest in der Hand der Regierungstruppen.

Am Abend des 2. April kam es infolge von Angriffen von Spartakisten auf Patrouillen zu einigen kleinen Schießereien, bei denen zwei Zivilpersonen verletzt wurden.

Die unlaufenden Gerüchte, die Regierung befände sich nicht mehr in Stuttgart, Leutnant Gahn, der Befehlshaber der Sicherheitstruppen, sei ermordet, die Volkselektarne sei in der Hand der Spartakusanhänger, sind falsch und zweifellos von den Spartakisten, die das völlige Festschlagen ihres Aufstandes zu erkennen beginnen, zur Beruhigung der Bevölkerung in die Welt gesetzt. Die Regierung ist in Stuttgart und in allen Städten des Landes völlig Herrin der Lage. Die Haltung der Sicherheitstruppen und die Besonnenheit, mit der sie allen aufreizenden Beschimpfungen und Bedrohungen entgegengetreten, verdienen die vollste Anerkennung der Bevölkerung. Die Wiederaufnahme der Arbeit beginnt in den verschiedensten Erwerbszweigen.

Stuttgart, 4. April. (Amtlich, 5 Uhr 45 Min. abends.) Am 3. April abends Kampf gegen etwa vierhundert Spartakisten, die sich auf der Bergstraße zwischen Gaisburg und Wanden festgesetzt, dort Schützengräben ausgehoben und acht bis zehn Maschinengewehre aufgestellt hatten; ihre Stützpunkte an den Gängen wurden mit Artillerie schwer besetzt. Auf der Ulmer Straße von Gaisburg bis Wangen lag hartes Feuer der Spartakisten, bei dem ein Kind getötet und ein zweites Kind sowie ein Posten der Sicherheitskompanie schwer verwundet wurden. Ein Waffenlager in Waldheim bei Wangen, in dem auch Maschinengewehre waren, wurde ausgehoben. 7 Uhr 30 Minuten fielen Schüsse aus den Häusern beim Wilhelmshaus gegen die dort aufgestellten Sicherheitskompanieposten. Bei dem sich hieraus entwickelnden Gewehrfeuer wurden zwei Einwohner, die sich trotz der wiederholten Warnung auf der Straße unterhielten, tödlich getroffen. Nach den uns ausgegangenen Mitteilungen wird im Lande, außer in Stuttgart-Wöblingen, Ehlingen und Nürtingen überall gearbeitet. Versuche der Spartakisten, in Ulm den Generalstreik zu initiieren, scheiterten. Der Vorort Wangen wird heute nach Waffen durchsucht. Bis jetzt sind 16 Tote, darunter zwei Angehörige der Regierungstruppen gemeldet. Verwundet sind 41 Personen. Das außerordentliche Kriegsgericht hat gestern keine Tätigkeit aufgenommen und in mehreren Fällen schwere Strafen ausgesprochen. Die Regierung hat beschloffen, daß diejenigen Personen, die gegen ihren Willen in den Streik getreten sind, für die Streiktage keine Bezahlung erhalten.

Stuttgart, 4. April. Ueber die Wiederaufnahme der Arbeit schweben zurzeit noch Verhandlungen. Post, Eisenbahn und Straßenbahn ruhen noch. Auch der bürgerliche Abwehrstreik dauert noch fort. Es erscheint deshalb auch nur die sozialdemokratische „Tagwacht“. Nach den polizeilichen Feststellungen betrug die Zahl der Opfer bei den bisherigen Straßenkämpfen 50 Tote und 40 bis 50 Verwundete. Die Regierung beherrscht die Lage.

Nach Breslau vom Streikwahnsturm besessen.

Breslau, 4. April. In den Linke-Hofmann-Werken ist ein Streik ausgebrochen. Maschinenfabrik Kaomua hat sich angeschlossen. Auch die Schraubenaktiengesellschaft Arhimedes dürfte mit hereingezogen werden. Als Grund des Streiks werden Lohnforderungen angegeben. Es wird eine einmalige Entschädigungssumme von 300 Mark pro Kopf gefordert. Es ist dies der erste Streik in Breslau seit der Revolution. Hinter ihm stehen sicher spartakistische Einflüsse.

Geplante Militärrevolten.

Berlin, 4. April. In mehreren Städten ist in letzter Zeit der Versuch gemacht worden, militärische Formationen für die im April vorzunehmenden Militärrevolten zum Zwecke des Sturzes der Regierung, der Sprengung der Nationalversammlung und der Ausrufung der Räterepublik zu gewinnen. So fanden in Magdeburg und Berlin Besprechungen statt, an denen neben Soldaten Mitglieder der Partei der unabhängigen Sozialdemokraten teilgenommen haben. In erster Linie sollten Soldaten des Magdeburger 4. Armeekorps, dessen Zentralrat an den Erörterungen beteiligt war und Formationen des 21. und 16. Armeekorps an dem Unternehmen beteiligt sein. Die beiden letzten Armeekorps hatten früher ihren Standort in Lothringen, die Regimenter demobilisierten in Orten, die im Bezirk des 4. Armeekorps liegen. Die Leute sind nicht immer gut untergebracht, die Unteroffiziere sind wegen ihrer Zukunft besorgt. Die vorhandene Unzufriedenheit wollten verbrecherische politische Drahtzieher ausnutzen, indem sie den politisch und wirtschaftlich wenig erfahrenen Soldaten klar zu machen suchten, es sei nur nötig, die Regierung zu stürzen, um ihnen eine angenehme Zukunft zu garantieren. Das hat bis zu einem gewissen Grade bei einer Anzahl

Soldaten gewirkt, da ihnen der Erfolg als ganz sicher in Aussicht gestellt wurde. Nachdem in Magdeburg der Plan erörtert worden war, ist in den letzten Tagen von den Verschwörern in Berlin bei Truppenteilen der Versuch gemacht worden, sie zur Teilnahme an dem Handreich zu gewinnen. Der Plan ist der Regierung in seinen Hauptteilen bekannt. Für alle Fälle hat der Reichswehrminister als Oberkommandierender Anordnungen getroffen, durch die gewährleistet wird, daß jeder Erhebungsversuch auf das nachdrücklichste unterdrückt werden kann.

Die Lehrfreiheit in der Verfassung.

Der Verfassungsausschuß der Nationalversammlung legte in seiner Freitag-Sitzung die Beratung über den Artikel 31 (Lehrfreiheit) fort und gab denselben nach längerer Debatte eine Fassung, in der es u. a. heißt:

„Die Kunst, die Wissenschaft und ihre Lehre dürfen keinem äußeren Zwange unterworfen werden, sie sind frei. Der Staat gewährt ihnen Schutz und nimmt an ihrer Pflege teil. Die Jugend hat den Anspruch, gegen sittliche und geistliche Verwahrlosung geschützt zu werden. Die Länder haben die zu diesem Zwecke erforderlichen Anstalten zu schaffen. Die allgemeine Schulpflicht umfaßt die Volksschule mit mindestens 8 Schuljahren und die sich anschließende Fortbildungsschule bis zum vollendeten 18. Lebensjahr. Das gesamte Schulwesen steht unter der Aufsicht des Staates. In allen Schulen ist persönliche und staatsbürgerliche Tüchtigkeit und sittliche Bildung zu erstreben. Der Unterricht und die Lehrmittel in den Volksschulen sind unentgeltlich. In der auf den Religionsunterricht bezüglichen Bestimmung wird ausgeführt, daß die Erteilung desselben im Rahmen der Schulgesetzgebung geregelt wird. Kein Lehrer darf zur Erteilung des Religionsunterrichtes oder zur Vornahme kirchlicher Richtigungen, kein Schüler gegen den Willen des Erziehungsberechtigten zum Besuche des Religionsunterrichtes oder zur Teilnahme an kirchlichen Handlungen gezwungen werden.“

Aus den politischen Parteien.

Eine Tagung der Deutschnationalen Volkspartei findet in den Tagen vom 14. bis 16. April in Berlin statt. Am 14. April werden die Frauenausschüsse und die berufständischen Ausschüsse der Landesverbände unter der Leitung des Reichs-Frauenausschusses bzw. des berufständischen Reichsausschusses der Partei Beratungen abhalten. Am 15. und 16. April folgt eine Tagung des Hauptvorstandes der Partei, die sich mit einer Reihe organisatorischer und grundsätzlicher Partietragen befassen wird.

Zwei Deutschnationale Anfragen.

Wegen Freigabe der Obsternte.

Frau Behm stellte folgende Anfrage:
In weiten Kreisen der Bevölkerung herrscht große Besorgnis, daß auch die diesjährige Obsternte nicht freigegeben werden wird, trotzdem doch die Herstellung von Marmelade zum Vortausfisch für Meer und Marine jetzt so gut wie in Wegfall kommt. Bei dem großen Mangel an Fetten besteht das dringende Bedürfnis, die Erträge der Obstobsternte 1919 möglichst unverkürzt der Allgemeinheit zugute kommen zu lassen. Beabsichtigt die Reichsregierung, die Obsternte 1919 dem freien Handel zu übertragen, oder was gedenkt sie zu tun, um sie durch eine zweckmäßige Verteilung einerseits vor Wucherpreisen, andererseits vor dem Verderben zu schützen?

Ueber das Los der Kriegsgefangenen in Rumänien.
Von den deutschnationalen Abgeordneten Diener und Dr. Philipp ist folgende Anfrage eingegangen:
Auf dem Rückmarsch der deutschen Truppen aus Rumänien und Serbien in den Monaten September und Oktober 1918 sind zahlreiche gesunde und kranke Heeresangehörige in Gefangenschaft geraten. Ueber die Behandlung und Versorgung dieser armen Menschen durch die Feinde sind sehr schlimme Nachrichten bekannt geworden, insbesondere sind sie in völkerverrechtlicher Weise von ihren Angehörigen und diese von ihnen ohne jede Nachricht. Die bisher unternommenen Versuche der Angehörigen, bei den zuständigen militärischen Stellen und dem Roten Kreuz Auskunft über das Schicksal der Gefangenen zu erlangen, sind bisher ohne Erfolg geblieben. Sind der Reichsregierung diese Tatsachen bekannt? Was gedenkt sie zugunsten der Gefangenen zu veranlassen?

Aus Stadt und Land.

Köln, den 5. April 1919.

Sam 6. April: Sonnenaufgang 5,27. — Sonnenuntergang 6,39. — Mondaufgang 9,10. — Monduntergang 12,49.

— Zum Sonntage Judica. „Ich lasse dich nicht, du segnest mich denn“. 1. Mose 32, Vers 27 Schluß. — Seit Dienstag finden in unserer Stadt Evangelisations-Versammlungen durch Hauptpastor Haensel-Lübeck statt. Der Andrang ist ein gewaltiger, von Mal zu Mal steigend. Alle, die da zu Gotteswort kommen, suchen ja Trost und Kraft, suchen — Gott möge es geben — auch eine Begegnung mit dem lebendigen Gott. Aber eine nur einmalige Begegnung nützt ja doch nichts. Wie ergreifend schildert das Philipp in seinem Gedicht:

Als ich mit Gott rang: sei mein!
Ich sah in Gottes Auge
und sah geschrieben: Willst du mich?
Da erschrak ich und ließ Gott
und setzte mich auf einen Stein:
ob ich Gott will?
Ich sah —
Die Sonne ging unter
und Schatten stiegen bergan
Da streckte ich die Hände in die leere Luft.

Mein Gott! noch will ich dich nicht!
noch ertrag ich dich nicht.
Ich erschrak.

Willst du Gott? Willst du ihn ganz? Willst du ihn gleich? Kannst du mit Jakob sprechen: Ich lasse dich nicht! Das ist die Frage, die der dies-

malige Text der Sonntagsbetrachtung einem jeden Leser stellt. Möge uns der Herr Freudigkeit und Kraft geben, die richtige Antwort zu finden, wir aber alle eingedenk sein der Mahnung des Apostels Paulus in Galater 6 Vers 7 „Iret Euch nicht, Gott läßt sich nicht spotten!“

— Die Evangelisations-Versammlungen des Hauptpastor Haensel-Lübeck vom Deutsch-evangelischen Volksbund nähern sich ihrem Ende. Sie haben sowohl in den Bibelstunden als in den Abendversammlungen steigenden Besuch aufgewiesen. Sonnabend und Sonntag abend 8 Uhr (siehe Anzeige in heutiger Nummer) finden die letzten Versammlungen im Gemeindehause statt. Daß der Besuch ein steigender war, kann niemandem der die Versammlungen besucht, wundernehmen. Was man in den Versammlungen hört, ist nicht Menschenweisheit, sondern Gotteswort, treffend, packend, fest und ausgelegt, und daß dieses die Menschen in seinen Bann zwingt, nimmt keiner, der Gotteswort kennt, Wunder. Möge auch des Herrn Segen auf den letzten Versammlungen ruhen, möge aber auch Gottes Segen auf dem Werkzeug seiner Gnade liegen.

— Sonntagsruhe im Handelsgewerbe.

Wir wollen nicht verfehlen, auf die heutige Bekanntmachung der Polizeiverwaltung im Anzeigenteil unseres Blattes über die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe hinzuweisen. Wir berichteten schon des öfteren über diesen neuen Erlaß, der die unbedingte Sonntagsruhe für handelsgewerbliche Betriebe — auch für offene Verkaufsstellen — ab 1. April einführt. Der § 41 a der Gewerbeordnung besagt, daß an Sonn- und Feiertagen in offenen Verkaufsstellen ein Geschäftsverkehr grundsätzlich nicht stattfinden darf, auch dann nicht, wenn Angestellte überhaupt nicht beschäftigt werden. Praktisch heißt das, daß auch der Ladeninhaber persönlich an Sonntagen nichts verkaufen darf, wenn er auch seine Angestellten zu Hause läßt. Am morgigen Sonntag haben wir also zum ersten Male eine völlige Ruhe jeglichen handelsgewerblichen Betriebes, worauf wir besonders die Landleute aufmerksam machen, damit sie in Zukunft des Sonntags keine unnötigen Fahrten zur Stadt unternehmen.

— Nationale Massenfundgebung.

Die durch uns besetzten Polen strecken ihre Hand zum Raube deutschen Landes aus. Polen, Oberschlesien, West- und Ostpreußen, selbst Teile unserer pommerschen Heimat sind in Gefahr. Unsere Gegner im Westen unterliegen diese räuberischen Gelfüste und bedrohen selber die Ufer des deutschen Rheinstroms. Unsere Regierung hat einen schweren Stand. Alle Männer und Frauen Köslins, die gewillt sind, jeder Vergewaltigung und Vorsehung alter deutscher Volksteile zu widersprechen, werden durch einen Aufruf des Ersten Bürgermeisters und der Vorstände der politischen Parteien eingeladen, sich zu einer starken und einmütigen Kundgebung am

Sonntag, den 6. April, mittags 12 Uhr, auf dem Marktplatz zu versammeln. Näheres im Anzeigenteil.

— g. Vom Lehrerseminar. Präparandenlehrer Bisoff aus Belgard ist vom 1. April dieses Jahres ab als Seminarlehrer an das hiesige Lehrerseminar berufen worden.

— r. Selbstmord verübte eine in der Faltrstraße wohnende Arbeiterfrau durch Erhängen. Ehe-liche Zwistigkeiten sollen die Veranlassung gewesen sein.

— Gründung eines Arbeitgeberverbandes im Holzgewerbe. Auf Veranlassung der Tischler-Gewerkschaft wurden die hiesigen Arbeitgeber im Holzgewerbe zu einer Besprechung über Gründung eines Arbeitgeberverbandes des Holzgewerbes am vergangenen Dienstag ins Schützenhaus eingeladen. Es wurde ein Arbeitgeberverband gegründet; sämtliche Anwesende schlossen sich dem neuen Verband an.

— K. S. W. Phönix. Die am Mittwoch stattgefundene Monatsversammlung erfreute sich eines guten Besuchs. Nach einigen internen Vereinsangelegenheiten kam man zum Hauptpunkt der Tagesordnung „Anerkennung des Kösliner Turnvereins zwecks Zusammenschluß des Kösliner Turnvereins mit dem hiesigen Sport- und Schwimm-Verein“. Vom Turnverein war bereits vorgearbeitet worden, und hatte er eventuell in Frage kommende Statuten vorgelegt, sie wurden jedoch abgelehnt, wie dieses bereits auch vom Schwimm-Verein geschah. Kreisjugendpfleger Lehrer Wolffgramm führte darauf an, daß auch er die Ablehnung des Vereins sehr wohl verstehen könne, er meinte, daß der Turnverein von solcher Basis ausgehend wohl nichts erreichen würde. Er schlug die Gründung eines Zweckverbandes vor, um dem Ziele näher zu kommen. Dem Antrag wurde entprochen, und eine Kommission von vier Herren gewählt.

— Dreijährige Dauer des Stadtverordneten-Mandats. Während bisher die Wahlperiode der Stadtverordneten sechs Jahre dauerte und alle zwei Jahre ein Drittel ausschied, dauert sie fortan nur drei Jahre, und es haben dann Neuwahlen für das gesamte Kollegium stattzufinden.

— Kolberg. Bildung einer Zeitfreiwilligenwehr und einer Stadtwehr. Und ein dringender als je notwendiger Schutz der öffentlichen Sicherheit nicht zu vernachlässigen, wird von den zuständigen Stellen im Einvernehmen mit der Regierung allenthalben an die Aufstellung einer Zeitfreiwilligenwehr und einer Stadtwehr gedacht, und auch in Kolberg sind die Vorbereitungen dazu schon bis zu einem gewissen Abschluß gediehen, da von der neu zu bildenden Reichswehr, wie nunmehr feststeht, keine Truppenverbände nach Kolberg kommen. Die aus Angehörigen aller Stände, Berufe und Parteien neu zu bildende Zeit- und Freiwilligen-Wehr soll einberufen werden, sobald eine dringliche Gefahr eintritt, während die Stadtwehr in der äußersten Not als letztes Aufgebot gedacht ist. Die Zeitfreiwilligenwehr soll den Heeresverbänden angegliedert werden, die Stadtwehr dagegen wird ohne Mitwirkung der Militärbehörde, aber mit deren Unterstützung aufgestellt. Aufgabe beider Wehren soll lediglich der Schutz staatlichen, städtischen und privaten Eigentums sein. — Schlägerei. Bei einem Tanzveranstalten im Nettelbecken kam es zwischen Angehörigen des Gardegrenadierbataillons und anderen Besuchern zu Reibereien, die auf der Straße zu einer Schlägerei führten. Mehrere Beteiligte erlitten erhebliche Schuss- und Stichwunden.

— Nummernburg. Protest. Die Handwerkskammer hat dem hiesigen Vertreter derselben mitgeteilt, daß die Regierung beabsichtigt, eine Kommunalisierung verschiedener Handwerksbetriebe, wie Bäckereien, Fleischerien und Metzgereien vorzunehmen. Die städtischen Körperschaften und die betreffenden Handwerker haben im Interesse der Beteiligten gegen diese Absicht energischen Protest eingelegt.

— Schivelbein. Ueber den Demonstrationzug der Spartakisten, über den wir schon

berichtet haben, schreibt der dortige Arbeiterrat u. a. folgendes: In Nr. 74 der „Schivelb. Kreiszeitung“ vom 28. März 1919 war ein Eingeladener über den Reichskanzler Otto von Bismarck veröffentlicht worden. In diesem Eingeladener waren verschiedene Ausdrücke, z. B. wie Straßenpöbel usw. gebraucht worden, durch die sich die hiesige Arbeiterschaft getroffen fühlte. Auf Anfrage gab die Redaktion der „Schivelbeiner Kreiszeitung“ die Auskunft, daß dies Eingeladener Herr Landrat von der Goitz entworfen haben soll. Gemäß Beschluß der hiesigen Arbeiterschaft sollte ein Demonstrationzug stattfinden zu dem Zwecke, um zunächst den Einsender des Eingeladeners zu veranlassen, seine Ausdrücke zurückzunehmen, ferner gleichzeitig gegen Schändel, Wucher usw. Protest zu erheben. Er wurde auf morgens 10 Uhr anberaumt. Bereits um 9 Uhr erschien in der hiesigen Stadt eine Abteilung vom Lande, bestehend aus etwa 70 Mann unter Führung des Gutsbesizers und Oberleutnants Karbe-Barenwinkel, um den Demonstrationzug zu verhindern. Der Anführer der Kolonne, Karbe, führte mit seinen Mannschaften sofort mit geladenen Jagdfinten usw. in das Rathaus und verlangte den Arbeiterrat zu sprechen. Der Arbeiterrat stellte sich Karbe zur Verfügung, um mit ihm zu verhandeln. Vor allem verlangte der Arbeiterrat, daß die Waffen abgegeben werden sollten. Karbe lehnte die Herausgabe der Waffen ab, wurde vielmehr im Laufe der Verhandlungen so erregt, daß er seinen Revolver zog. Karbe wurde sofort von 4-5 Mann festgehalten und die sofortige Entwaffnung vorgenommen. Der Arbeiterrat war außerstande, die erregte Menge zurückzuhalten, vielmehr bekam Karbe von irgend einem Beteiligten einen Messerstich; wer ihn abgegeben hat, hat der Arbeiterrat nicht feststellen können. Die durch die Demonstranten den Karbeschen Leuten abgenommenen Waffen wurden durch den Arbeiterrat zunächst gesammelt und in Sicherheit gebracht. Hierauf erklärte der Vorsitzende des Arbeiterrats den Demonstranten, daß der Demonstrationzug doch stattfinden sollte. Die Erschienenen gruppieren sich infolgedessen und zogen in geschlossenen Reihen unter Führung des Arbeiterrats zum Landratsamt. Nachdem sechs dazu bestimmte Leute mit dem Landrat verhandelt hatten, erklärten er vor der draußen stehenden Menge und erklärte, daß er in seinem Eingeladener mit dem Ausdruck Pöbel nicht die Schivelbeiner Arbeiterschaft gemeint habe, sondern nur die Berliner, Stettiner und Süddeutschen. Er erklärte ferner, daß er bereit sei, in den nächsten Tagen, sobald er die dringendsten Arbeiten erledigt hätte, sein Amt niederzulegen. Daraufhin zog der Umzug noch zu den Einwohnern Müller, Heid., Wolff, Herzberg, Salomon und Popp, um wegen der Herausgabe der Wohnungen zur Linderung der Wohnungsnot mit ihnen zu verhandeln. Nach einer späteren Mitteilung ist der schwer verwundete Gutsbesitzer Karbe-Barenwinkel im Schivelbeiner Krankenhaus seinen Verletzungen erlegen.

— h. Regenwalde. Eingab: wegen der Sonntagsruhe. Der hiesige landmännliche Verein beschloß, an den Regierungspräsidenten eine Eingabe zu richten, in der ersucht wird, ohne Beschäftigung von Angestellten die Läden an Sonntagen für drei Stunden offen halten zu dürfen. — Miet-einigungsamt. Mit dem 4. April ist hier ein Mieteinigungsamt errichtet worden. — Jubiläum. Der hiesige Lehrer Th. Harnitz kann auf eine 40-jährige Tätigkeit als Lehrer an der hiesigen Volksschule zurückblicken. An der Fortbildungsschule, deren Mitbegründer er ist, unterrichtet er im Nebenamt jetzt 37 Jahre und ist Leiter derselben.

— Volkow. Das neu gewählte Stadtverordneten-Kollegium, das jetzt aus 18 Mitgliedern besteht, wählte Sanitätsrat Dr. Sachs zum Vorsteher, Rechtsanwalt Manake zum Stellvertreter, Mühlenbesitzer Paul Welt zum ersten und Schmiedemeister Karl Sonntag zum zweiten Schriftführer.

— Labes. Streikschlichtung. Da die Streiks der landwirtschaftlichen Arbeiter in unserer Gegend ganz außerordentlich zunehmen, um die Arbeitgeber für ihre Forderungen willig zu machen, hat der Kreisvorsitzende der sozialdemokratischen Partei vermittelnd eingegriffen. Er gibt bekannt, daß durch eine partiell zusammengesetzte Kommission von Arbeitgebern und Arbeitnehmern ein einheitlicher Lohn Tarif festgelegt werden soll. Die festgesetzten Löhne sind vom 1. April ab nachzuzahlen. Alle Streiks sind bisher dahin zu unterlassen.

— Antkam Die Kalbskeule in der Peene. Ein Hilfspolizeibeamter sah einen hiesigen Schlächtermeister mit einem großen Paket aus einer Gastwirtschaft kommen. Nach dem Inhalt befragt, erbot sich der Schlächtermeister, mit zum Rathaus zu gehen. Als beide an der Peene vorbeikamen, warf er das Paket mit den Worten „da holt es wieder raus“ in die Peene. Am andern Tag wurde das Paket von zwei Hilfspolizeibeamten tatsächlich aus der Peene gefischt; es enthielt eine Kalbskeule von 15 Pfund. Der Schlächtermeister wundert sich nun, wie sich ein Stein, den er ins Wasser geworfen zu haben behauptet, zu einer Kalbskeule verwandeln kann.

Geschäftliches.

— Feuerversicherung. Der Jahresbericht der Gothaer Feuerversicherungsanstalt auf Gegenfeitigkeit über das 98. Geschäftsjahr 1918 weist folgende Zahlen auf:
Feuerversicherung. Versicherungssummen: 9 664 000 000 Mark. Beiträge: M. 32 332 432,40 Pfa. Schäden: M. 3 931 598,30 Pfa. — Einbruchdiebstahlversicherung. Versicherungssummen: 1 575 804 900 Mark. Beiträge: M. 2 002 081,90 Pfa. Schäden: M. 2 104 991,10 Pfa.

Der Ueberschuß beträgt 22 413 404,30 Mark. Davon kommen zur Rückzahlung an die Versicherten in der Feuerversicherung 70 Prozent der eingezahlten Beiträge, in der Einbruchdiebstahlversicherung gemäß des niedriger bemessenen Bruttobeitrags ein Drittel dieses Prozentsatzes mit 23 Prozent.

Die Bank betreibt beide Versicherungen zweigleisig nach dem Grundsatz der reinen Gegenfeitigkeit.

Verantwortlich für den politischen Teil: Hauptchriftleiter Alfred Schmincker; für den übrigen redaktionellen Teil: Max Spang; für den Anzeigenteil: Hans Kelgehd. Druck und Verlag: Fürstentum Zeitung A.-G. Täglich in Köslin.

Flechten, Wunden, offene Füße, Krampfadern leiden heilt
 aberräthendem Erfolg die **hautbildende, schmerz- und juckreizstillende**
Vater Philipp-Salbe. Preis 1,80 und 3,50 M.; erhältlich in
 Apotheken. Man hüte sich vor Nachahmungen und bestelle, wo nicht
 erhältlich, direkt bei
Tutagen-Laboratorium, Böttchen-Rominten. 212.

Sonntagsruhe im Handelsgewerbe.

Durch die Verordnung über Sonntagsruhe im Handelsgewerbe und in Apotheken vom 5. Februar d. Js. (R. G. Bl. S. 178) ist § 105b Absatz 2 der Gewerbeordnung durch neue Bestimmungen ersetzt worden, die am 1. April d. Js. in Kraft treten. Danach dürfen im Handelsgewerbe Gehilfen, Lehrlinge und Arbeiter an Sonn- und Festtagen nicht mehr beschäftigt werden. Gemäß § 41a der Gewerbeordnung darf infolgedessen vom 1. April d. Js. ab an Sonn- und Festtagen in offenen Verkaufsstellen grundsätzlich ein Geschäftsverkehr überhaupt nicht mehr stattfinden. Für insgesamt 10 Sonn- und Festtage im Jahre sieht die Verordnung Ausnahmen von diesem Verbote vor. Daneben bleiben die Ausnahmegestimmungen in Kraft, die sich in §§ 105c und 105e der Gewerbeordnung finden. Für Gewerbe, deren vollständige oder teilweise Ausübung an Sonn- und Festtagen zur Befriedigung täglicher oder an diesen Tagen besonders hervorretender Bedürfnisse der Bevölkerung erforderlich ist, können danach auch fernerhin durch den Regierungspräsidenten Ausnahmen von den in § 105b Absatz 2 getroffenen Bestimmungen zugelassen werden.

Auf Geschäftsbetriebe der Versicherungsunternehmer einschließlich der Vereine zur Versicherung auf Gegenständlichkeit, der Versicherungsagenten und der Sparkassen finden die Vorschriften der Gewerbeordnung über die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe entsprechende Anwendung.

Die höhere Verwaltungsbehörde ist befugt, für eine Gemeinde oder für benachbarte Gemeinden mit mehreren Apotheken an Sonn- und Festtagen oder während bestimmter Stunden dieser Tage abwechselnd einen Teil der Apotheken zu schließen. Die Schließung kann bis 8 Uhr morgens des nächsten Tages ausgebeht werden. An den geschlossenen Apotheken ist an sichtbarer Stelle ein Aushang anzubringen, welcher die zur Zeit offenen Apotheken bekannt gibt.

Wird von dem Rechte der Schließung kein Gebrauch gemacht oder bleibt die Apotheke an Sonn- und Festtagen länger als 6 Stunden geöffnet, so müssen den pharmazeutischen Dienstangestellten für jeden Sonn- und Festtag, an dem sie beschäftigt werden, ein Wochentag oder zwei Nachmittage freigegeben werden.

Röslin, den 31. März 1919.

Die Polizeiverwaltung.
 Dr. Pusch.

Bekanntmachung.

Die Ausgabe der Reichsfleischkarten für die nächsten 4 Wochen findet in der Mädchenturnhalle wie folgt statt:

Am Dienstag, dem 8. April 1919, von 8,30 bis 3 Uhr für die Kundenlisten Ruffnerow, Schneider (Paul) und Schneider (Mar), Neutorstraße, Schröder und Hörnte.

Am Mittwoch, dem 9. April 1919, von 8,30 bis 3 Uhr für die Kundenlisten Dettbarn, Wätschwager, Fischer, Scheunemann und Brümmer.

Am Donnerstag, dem 10. April 1919, von 8,30 bis 12 Uhr für die Kundenlisten Bechert, Grellmann, Kappel, Berndt und Wäste.

von 12 bis 3 Uhr für die Kundenlisten Harte (Rogz. Allee), August Schulz (Bublthyrstr.), Dumke, Lambrecht und Wämann.

Am Freitag, dem 11. April 1919, von 8,30 bis 12 Uhr für die Kundenlisten Heydebreck, Dahnz, Bloßdorf, Harte (Wilhelmsstraße), Siebert und Beyer.

von 12 bis 3 Uhr für die Kundenlisten Schneider (Grünstraße), Dreger, Schwante, Panten und Albert Schulz (Wätscherstraße).

Als Ausweis sind die alten Mittelfelder der Reichsfleischkarten mitzubringen. Bei letzteren ist Nummer der Kundenliste und Name des Fleischermeisters einzutragen.

Röslin, den 4. April 1919.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Rösliner Garten- und Parzellenbesitzer können sich im Lebensmittelamt, Rathaus Zimmer Nr. 18, von Montag nächster Woche ab täglich bis auf weiteres jeden Nachmittag zwischen 3½ bis 5 Uhr Bezugsheime auf

Saatkartoffel

abholen. Um Andrang zu vermeiden, wird gebeten, nicht in den ersten Tagen zu zahlreich, sondern möglichst Mitte bzw. Ende der Woche die Bezugsheime einzulösen.

Röslin, den 5. April 1919.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Bezirk 15 erhält auf Abschnitt Nr. 4 der Zusatzkarte für Lebensmittel bei der Firma Höpner Kchfg., Inh. Otto Carus, Bublthyrstraße Nr. 1, am Donnerstag, dem 10. April, für jeden Abschnitt eine Dose Gemüsekonserven.

Die Abschnitte sind sofort bei obiger Firma abzugeben. Die Einlieferung der Marken seitens des Geschäfts beim Lebensmittelamt hat Donnerstag früh zu erfolgen.

Röslin, den 5. April 1919.

Der Magistrat.

Einjährigen-Vorbereitung Cause, Köslin.

Aus hygienischen und pädagogischen Gründen sehe ich mich genötigt, meine Anstalt unter zeitgemäßer Erweiterung Ostern d. Js. nach Sorenbohm, Kreis Röslin, zu verlegen, und gestatte mir, auf das folgende Inserat hinzuweisen.

Sorenbohm, Offsee-Pädagogium, Lehranstalt und Erholungsheim für Söhne und Töchter aller Stände. Herrliche geschützte Lage, unmittelbar am Meer. Weite, bewaldete Dünen. Wissenschaften, Spiel, Sport. Sonderkurse: schnelle Vorbereitung für alle Klassen sämtlicher Schularten, insbesondere für die Sekunda-Schlussprüfung. Für junge Mädchen auf Wunsch auch hauswirtschaftliche Ausbildung. Vorzügliche Verpflegung. Neuzeitliche Einrichtungen. Auch für die kältere Jahreszeit ideales Heim. Langjährige, beste Erfolge. Prospekt und Auskunft frei.

Causse, Direktor.

500 Mark Belohnung

zähle ich dem, der mir den Täter nachweisen kann, der 6 Treibriemen aus der Mühle und 5 Zuchtenten gestohlen hat.

Emil Frank, Mühlenbesitzer,
 Bast.

Tanzturnen (Musik).

Die neuen Kurse beginnen nach Ostern, für Schüler von 5-7 Uhr, für Erwachsene von 8-10 Uhr.

Anmeldungen erblicte Sonntag, den 6. April, von 11 Uhr an.

Helene Piskron, Hohetorstr. 32 a.

Starker Futterrübenbau sichert den Hackfruchtbau
 mit relativ wenig Arbeitskräften, bringt die größten Futtermengen vom ha, daher
höchsten Ackerreinertrag bei Verwendung einer
 bewährten Hochzucht.



Original-Runkelrübe
Kirsche's Ideal

Eingetragene D. L. G. Hochzucht

Vorzüge: Große Rübenerrträge /
 Hohe Nährwertträge
 Leichtes Ernten / Beste Haltbarkeit /
 Geringer Nährstoffverlust bei Lagerung /
 Infolge sehr hohen Zucker- und
 Trockensubstanzgehaltes bei Trocknung
 hervorragend bewährt. — Es wurden
40% Trockengut mehr
 als von anderen Sorten erzielt.

Preise: 100 Pfd. und mehr M. 3,10 das
 Pfd., unter 100-10 Pfd. M. 3,30 das Pfd.,
 unter 10 Pfd. M. 3,60 das Pfd., brutto
 für netto, also einschließlich Verpackung

Anbauversuch unter Aufsicht der Landwirtschaftskammer für die Rheinprovinz

Sorte	Ertrag Zentner pro ha	Gehalt an Trockensubstanz %	Ertrag an Trockensubstanz pro ha Zentner
1. Orig. Kirsche's Ideal	2098.	14.57	303.56
2. " Eckendorfer rote	1784.	12.60	224.76
3. " Eckendorfer gelbe	2016.	11.72	236.24
4. " Friedrichswalze	1836.	14.60	262.
5. " Tannenkräger gelbe	1728.	13.15	227.20
6. " Tannenkräger rote	1860.	12.39	230.68
7. " Tannenkräger Oldwalze	1572.	13.48	211.40
8. " Ciewener	2088.	11.55	241.16
9. " Stieghorster Walzen	1880.	15.15	285.12
10. " Melles	1984.	12.13	240.88
11. " Vani Vidi Vici	1660.	16.80	278.88
12. " Lankar	1446.	17.52	251.32

Kirsche's Ideal
 lieferte Mehrertrag:
271.16 Ztr. Rüben,
54.13 Ztr. Trocken-
substanz p. ha
 als der Durchschnitt
 sämtlicher 12 Sorten

A. Kirsche-Pfiffelbach, Domäne Sundhausen
 bei Gotha

Bezug durch Samenhandlungen und Genossenschaften

Ostbank
für Handel u. Gewerbe.

Günstige Verzinsung von Spareinlagen.

Gewährung

von Darlehen zu billigen Zinssätzen.

Beleihung von Hypotheken und Wertpapieren.

Ankauf von Wechseln.

Bargeldloser Zahlungsverkehr.

Depositenkasse Köslin.

Hohetorstr. 2.

Fernruf 4.

Dentist Lange Markt 28, 1.

Zahnersatz nach neuestem Verfahren.

Gold-Kronen und Brückenarbeiten.

Rauchtabak

in Paketen, garantiert rein, und
Stangenkautabak

garantiert reiner Tabak,
 offeriert

Max Albrecht, Hohetorstraße.

Behandlung innerer und äußerer Leiden mit

Homöopathie und Elektro-
homöopathie.

Behnke, Lazarettstr. 18.

Im Juni erscheint:

General Ludendorff

Meine Kriegserinnerungen 1914-1918.

Vorstellungen nimmt entgegen

Buchhandlung Alfred Hoffmann.

Zwei junge Paß-Pferde,

Füchse, verkauft, weil für mich zu leicht,

Franz Bewersdorff.

Von der Reise zurück
Dr. Helwig

Spezialarzt f. Lungen- u. Herzleid.
 Stettin,

Karlshöfstr. 2 - Fernsprecher 562
 Königeninstitut

Sprechstunde: wochentags 10-18
 und 4-5 Uhr. (Sonnabend Nach-

mittag u. Sonntag keine Sprechst.)

Tabak

Mischung „Nordländer“
 (Mittelschnitt) 70 g 85 Pf.
 Feinschnittmischung
 „Goldrose“
 50 g 70 Pf.

M. Guttmann's neue verbesserte
 Pfeifenmischung
 (Grobchnitt) 100 g M. 1.05

„Gutlicht“ (dunkler Krüllschnitt)
 70 g M. 1.30 in den einschlä-

gigen Geschäften gegen Vorzei-

gung dieser Anzeige erhältlich.

Wiederverkäufer verlangen An-

gebot. Der Uebergangsgelt

Rechnung tragend, sind meine

Marken auf das weitmöglichste

vervollkommenet und befriedigen

jeht selbst den anspruchvollsten

Raucher. Jeder mache im el-

genen Interesse einen Versuch.

M. Guttmann

Berlin O 27, Alexanderstr. 22

Reisevertreter gesucht.

Hautjucken

(Krätze) beseitigt in 2 Tagen

Crebesan 1. Pr. Mk. 4.50.

Flechten

jeder Art, Hautausschl., Haut-

unreinigt, Milteffer, Haarausf.,

Schupp., alt. Beinfleib., Krampf-

adern, bestes Mittel.

Crebesan 2. Pr. Mk. 4.50.

Apoth. Crebe Laborator.

Charlottenburg V/103.

Tanzlehrbuch

lehrt alle modernen Tänze, M. 2.50.

Asta-Verlag München 23/116.

Anzeigen aus Janow.

In unser Handelsregister Abtei-

lung A Nr. 21 ist am 2. April 1919

bei der Firma: M. Gumpert, Ja-

now, eingetragen worden: Die

Firma ist geändert in Max Gum-

pert, Janow.

Amtsgericht Janow.

Büroschreiber

— Vorsteher — firm in Notariat

und Kassenwesen, für Janow ge-

sucht. Angabe der Gehaltsansprüche

und des mögl. Eintritts.

Rechtsanwalt Schilde,
 Schlawerstr. 161 b.

Bin unter

Nr. 38

an das Fernsprechnetz angeschlossen.

Gottlieb Wittkamp,
 Inh. Jda Samradt.

Städtischer Fischverkauf.
Morgen von 9-9 1/2 Uhr Verkauf für Bezirk 18, von 9 1/2-10 Uhr für Bezirk 19. Köslin, den 5. April 1919.
Der Magistrat.

Nähfaden schwarz u. weiß, beste Zellstoffware, 10 Rollen 10 M., 4 Proberollen 4.40 M. 6. Flügge, München 45 138.

Küchenschürzen blauweiß gestreifte und gepunktete dunkle Muster, große weiße Form, gefl. Ware,
per Std. 9.80 Mk.
versendet, so lange Vorrat reicht, pr. Nachn. Versand-Geschäft
W. Plath, Jhehoe i. H.

Ersatz für Briketts.
Habe dauernd buchen ofenfertiges Holz
per Ztr. 4.50 Mk.
per rm 22 Mk.
waggonweise bedeutend billiger abzugeben. Es bittet um Bestellungen.
Hugo Petschack.

Weisse und gelbe **Wruken**
Kunkelrüben
Beete
kauft
S. Sabakky,
Telefon 40.

Grauhäutigen **Wruken** hat zu verkaufen
S. Lehmann-Todenhagen.

Franz. Billard mit allem Zubehör, Schreibtisch mit Sessel, Chaiselongue mit Decke, Tisch mit Decke
verkauft im Offizierkasino, Roggower Allee 8. Sprechstunde mittags von 1/2 bis 1/4 Uhr.

Massiv **eichener Ertisch** mit Einlegeplatten preiswert abzugeben. Anfragen sind zu richten an **Autoverwaltung** Darlow bei Nassow, Kr. Köslin.

Kaufe jeden Posten **Kopshaare.**
Angebote mit Preis zu richten an **M. Nottke, Steintn, Dorfstr. 38.**

Größere Zint-Kinder-Badewanne (saß neu), zu verkaufen
Bergstr. 31, 1 Tr.

Strauchbesen auch in größeren Posten, gibt ab **W. Malwald,** Joh. Paul Korthe, Bergstr. 15.

Getr., eleg. Damenhüte, fast neu, 25 Mk., zu verkaufen
Danzigerstr. 35, unten links.

Enten-Bruteier zu verkaufen
Duchwaldstraße 33.

Hämorrhoiden Versand von auflärenden Broschüren durch die **Reichert'sche Apotheke,** Elbing.

Rechnungen
Mitteilungen
Quittungen
Aufklebe-Adressen mit Begleitadressen
in Blocks
hat vorrätig
„Fürstentümer Zeitung“
R. G.

Männer und Frauen unserer Stadt!

Am Sonntag, dem 6. April, mittags 12 Uhr, findet auf dem Marktplatz eine

Massenkundgebung

gegen die drohende Vergewaltigung und Losreißung alter deutscher Landesteile im Osten und Westen des Reiches statt.

Redner: Erster Bürgermeister Dr. Pusch.

Einwohner Köslins! Es geht um den ungeschmälerten Bestand unseres Vaterlandes! Versammelt Euch vollzählig zu einer einmütigen Abwehrkundgebung!

Der Erste Bürgermeister.
Dr. Pusch.

Deutsche Demokratische Partei. Sozialdemokratische Partei.
5. Kasten. Grünwald.
Deutschnationale Volkspartei. Deutsche Volkspartei. Zentrumspartei.
Dr. Jähle. Dr. Drummund. Dr. Piontek.

Kösliner Festsäle
(Grün- und Wilhelmstr.-Ecke).

Dienstag, den 8. April, abends 7 1/2 Uhr
im großen neurenovierten und dekorierten Konzertsaal

Großes Einweihungs-Konzert

ausgeführt vom gesamten, durch Mitglieder der Inf.-Kapelle 49 verstärkten Städtischen Orchester
unter persöhnlicher Leitung von Arthur Lipsch, Städt. Musikdirektor.
Solisten: Musikdirektor Lipsch (Violine), Ludwig Gerber (Trompete).
Vorzüglich gewähltes dreiteiliges Programm.
Unter anderem gelangen zur Aufführung: Solis: Andante a. d. Violinkonzert - Mendelssohn; „Edelweiß“, Fantasie für Trompete - Koch; ferner Ouverturen: „Frohlocken“ - Weber; „Traviata“ - Verdi; „Fantasie aus Lohengrin“ - Wagner.
Auf vielseitigen Wunsch nochmals: „Im Automatenkabinett“, humoristisches Potpourri v. Bollstedt und „Geschichten aus dem Wiener Wald“ v. Strauß (mit Zither-Solo), sowie die modernsten Schlager-Einlagen usw.
Eintritt 1,50 Mk. Eintrittskarten zu 1,25 Mk. sind vorher im Zigarren-geschäft von Juhl, am Markt, zu haben.
N.B. Der Saal ist gut geheizt! Für gute Getränke ist bestens gesorgt!
Am regen Zuspruch bittet
K. Schulz.

Konzertagentur Otto Grünthal, Köslin.

Donnerstag, den 10. April 1919, 7 1/2 Uhr.
Nachholung des am 3. 12. 18 ausgefallenen Konzerts Nr. 12.

Triovereinigung

Ella Jonas-Stodhausen Klavier.
Edith von Voigtländer Violine.
Eugenie Stolz-Premyslav Violoncelle.
Vortragsfolge: Trio B-dur - W. A. Mozart. Trio B-dur op. 99 - F. Schubert. Trio H-dur op. 8 (Neue Ausgabe) J. Brahms.
Num. Karten à 3,50 Mk. im Vorverkauf und an der Abendkasse; Stehplatz 1,50 Mk., Schüler 1,0 Mk. Gutscheine von andern ausgefallenen Abenden werden auch für diesen Abend in Anrechnung gebracht.
Die Saalkarten bleiben während der Vorträge geschlossen, verspätete Besucher werden während der Vorträge nicht hereingelassen.

„Lüdtkes Saal“
Freitag, den 11. April, nachmittags 8 Uhr:

Struwelpeter

Ein lustiger Nachmittag für Klein u. Groß
von
Baron Carlo von der Kopp.
König Rastknacker. Im Himmel und auf der Erde
von Dr. Heinrich Hoffmann.
Mit 100 bunten Bildern.
Karten zu 2,00, 1,50, 1,0 und 0,50 bei Herrn Otto Grünthal, Markt 21, und an der Abendkasse.

Evangelisations-Woche
des Deutschen evangelischen Volksbundes.

Herzliche Einladung an Alle.
Es spricht abends 8 Uhr (pünktlich) im Gemeindehause Hauptposten
Haensel-Lübeck.
Sonabend, 5. April: „Woza sind wir da“.
Sonntag, 6. April: „Erstes, tröstet mein Volk“.
Am zahlreichen Besuch bittet
der Vorstand.

Gothaer Feuerversicherungsbank auf Gegenseitigkeit.
Im Jahre 1821 eröffnet.

Der Ueberschuß des Geschäftsjahres 1918 beträgt für die Feuerversicherung:
70 Vom Hundert
der eingezahlten Beiträge, für die Einbruchdiebstahl-Versicherung gemäß der niedrigeren Einzahlung ein Drittel des vorstehenden Satzes, 25 Vom Hundert.
Der Ueberschuß wird auf den nächsten Beitrag angerechnet, in dem im § 11 Abs. 2 der Bankstatut bezeichneten Fällen bar ausbezahlt. Ausstunnt erteilt bereitwilligst die unterzeichnete Agentur.
Köslin, im April 1919.

Übernahme von laufenden Buchführungen,
auch an Ort und Stelle, Aufarbeitung rückständiger Bücher, Aufstellung von Vermögensübersichten, Bearbeitung von Steuererklärungen und Beratung in allen steuerlichen Fragen, sowie Ausübung jeder buch- u. revisionstechnischen Tätigkeit überhaupt
Buchführungsstelle der Landwirtschaftskammer für die Provinz Pommern, Zweigstelle Stolp in Pommern, Fernsprecher 632.

Um 10. April beginnt ein neuer

Lehrgang

in den verschiedenen Formen der kaufmännischen Buchführung, im Wechsel- und Scheckwesen, kaufm. Rechnen, Schriftwechsel, Kundschrift usw., sowie in Kurzschrift und Schreibmaschine.

Kaufmännische Privatschule
von
Frau Hedwig von Bork,
Neuendorferstraße 21, 2 Tr. (Eingang Ringstraße).

Arbeitsmarkt.
Jüng. Inspektor
(Einz.-Zeugn.), m. Aderbau, Flechtzucht u. schriftl. Arb. vertraut, sucht, geküht auf gute Zeugn., sogleich Stellung auf gr. Gut. Off. unter K. 267 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Jüngere Aufwärtlerin
wird gesucht Danzigerstr. 6, p. I.
Suche Köchin, Haus-, Küchen-, Landmädchen, Jungen oder Mann als Haushälter, Mannsell u. Mädch. für Badeort. Empf. Wirkin, 14jähr. Mädch. u. Lehrfrl. zum Lernen der Wirtschaft. Fr. Emilie Zimbehl, gew. Stellens., Junkerstr. 10, 1 r.

Grundstücks- und Geldverkehr.
Landwirt sucht möglichst im Kreise Köslin
Gut zu kaufen
ca. 400-500 Morgen, 100.000 Mk. Anzahlung. Angebote unter K. 263 an die Exped. d. Stg. erbeten.

Kleines Gut
von 200-300 Morgen in Nähe der Bahn gelegen, sofort bei hoher Anzahlung zu kaufen gesucht.
Offerten erbeten unter G. 266 an die Geschäftsst. d. Bl.

Gut. Wohnhaus
mit prächt. Garten, etwa 1/2 Morg. groß, veräußert. Preis 20.000 Mk. Anzahlung etwa 12.000 Mk. Wohnung von 5 Zimmern wird für Käufer sogleich frei.
Der Bevollmächtigte:
Reg.-Gerr. a. B. Karl Schulz.

Arbeitsmarkt.
Tiermarkt.
8-12 Legehühner zu kaufen gesucht.
Müller, Gränstr. 8.

Starkes Pferd
weil überzählig, verkauft
Reigel, Große Baustr. 371.

Bullen
verkauft
Knop, Gieslow.

Berschiedenes.
Junge Kriegerwitwe, 33 Jahre alt, wünscht Bekanntschaft mit edel-fachem, soliden Herrn, zwecks
Heirat.
Angeb. unter M. 262 an d. Exp. dieser Zeitung.

Witwer, 1,70 m groß, gesund, guter Charakter, einige tausend Mk. Ersparnisse, sucht die Bekanntschaft von Dame oder Kriegerwitwe in Landwirtschaft oder Geschäft zwecks
Heirat.
Offerten unter G. 266 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Kösliner Veranstaltungen.
Sonabend, den 5. April 1919. Deutsch ev. Volksbund, abends 8 Uhr Vortrag im Gemeindehause Schubert-Abend, veranstaltet vom Frauenschor, abends 8 Uhr in der Aula des Gymnasiums.

Kath. Männerverein.
Montag, den 7. April 1919, abends 8 Uhr

Versammlung
Friedrichstraße 2.
Vortrag von Karatus Schieb-Pollnow: „Deutsche Einheitsbestrebungen seit 1806“.
Gäste sind willkommen.
Dienstag, den 8. 4., 8 h.
Mn. I.

Jungfrauenverein.
Sonntag, den 6. April, nachm. 4 1/2 Uhr Versammlung im Gemeindehause.

Kriegerverein
Groß- u. Klein-Möllen.
Am 6. d. Mts., nachmittags 5 Uhr, findet in Böttchers Hotel

Generalversammlung
statt, zu welcher alle Mitglieder und auch besonders die aus dem Felde heimgekehrten Kameraden dringlichst eingeladen werden.
Neben Besprechung allgemeiner Vereinsangelegenheiten soll eine Neuwahl des Vorstandes stattfinden.
Der Vorstand.